

Der Schuhmacher

Nr. 10 46. Jahrgang

Organ des Zentralverbandes der Schuhmacher, Sitz Nürnberg
Zugleich Publikationsorgan der Zentralkranken- und Sterbekasse der Schuhmacher, Sitz Hamburg 6

Der unzulängliche Preisabbau

Eine „neue Lage“ vorhanden, was aber nun?

Der durch die 4. Arbeiterversammlung angeordnete Lohnabbau ist in den vergangenen Wochen in Deutschland seitens durchgeführter. Die Abbauarbeiten sind pünktlich und ohne Zwischenfälle abgelaufen. In der Hauptsache sind die Arbeiter um 10 bis 15 Prozent gelindert worden. Lediglich die Schuhmacher über diese Preisfragen noch hinausgegangen, ohne daß die Arbeiter etwas davon zurechnen konnten. Die amtlichen Zahlen bezeugen allerdings, daß die Schuhmacher durch den Lohnabbau in der Tat um nur 4 bis 5 Prozent an Lohn eingebüßt haben. Die Preisentwicklung im Schuhmachergewerbe ist für die Arbeiter sehr günstig. Die Preise für die Schuhmacher sind in den letzten Monaten im Durchschnitt um 10 bis 15 Prozent gesunken. Das ist ein sehr günstiges Ergebnis, das die Arbeiter sehr zufrieden stellen dürfte.

Die Preise für die Schuhmacher sind in den letzten Monaten im Durchschnitt um 10 bis 15 Prozent gesunken. Das ist ein sehr günstiges Ergebnis, das die Arbeiter sehr zufrieden stellen dürfte. Die Preisentwicklung im Schuhmachergewerbe ist für die Arbeiter sehr günstig. Die Preise für die Schuhmacher sind in den letzten Monaten im Durchschnitt um 10 bis 15 Prozent gesunken. Das ist ein sehr günstiges Ergebnis, das die Arbeiter sehr zufrieden stellen dürfte.

mit Abbauforderungen bedarf, nämlich auf dem Gebiet der Arbeiterlohnfrage, was nur nicht in keinem Maßstab zu sein. In Arbeitnehmern ist ihm das mit Recht sehr bedacht worden. Denn mit diesen „Reformplänen“ hat er nur die Arbeiter enttäuscht, die bei den Lohnreduzierungen und Lohnsenkungen...

Die Arbeiter sind in der Lage, sich für den Lohnabbau zu entscheiden. Die Preise für die Schuhmacher sind in den letzten Monaten im Durchschnitt um 10 bis 15 Prozent gesunken. Das ist ein sehr günstiges Ergebnis, das die Arbeiter sehr zufrieden stellen dürfte. Die Preisentwicklung im Schuhmachergewerbe ist für die Arbeiter sehr günstig. Die Preise für die Schuhmacher sind in den letzten Monaten im Durchschnitt um 10 bis 15 Prozent gesunken. Das ist ein sehr günstiges Ergebnis, das die Arbeiter sehr zufrieden stellen dürfte.

Aufmarsch zum Wahlkampf!

Die Parteien und die Wahl des Reichspräsidenten

Das deutsche Volk wird nun in den Fieberstadien der Wahlkampfes gerathen, wie sie bisher wahrscheinlich bis her noch niemals zu erreichen waren. Am 13. März 1932 wird der Reichspräsident neu gewählt werden und zwei Monate später der Reichspräsident des Reiches. Zwei Wochen vor dem Beginn des fünfjährigen Reichspräsidenten gewählt. Die Wahlkampfes wird ein sehr heftiger sein, da die Parteien um die Stimmen des deutschen Volkes kämpfen werden. Die Wahlkampfes wird ein sehr heftiger sein, da die Parteien um die Stimmen des deutschen Volkes kämpfen werden.

Die Wahlkampfes wird ein sehr heftiger sein, da die Parteien um die Stimmen des deutschen Volkes kämpfen werden. Die Wahlkampfes wird ein sehr heftiger sein, da die Parteien um die Stimmen des deutschen Volkes kämpfen werden. Die Wahlkampfes wird ein sehr heftiger sein, da die Parteien um die Stimmen des deutschen Volkes kämpfen werden.

Die Wahlkampfes wird ein sehr heftiger sein, da die Parteien um die Stimmen des deutschen Volkes kämpfen werden. Die Wahlkampfes wird ein sehr heftiger sein, da die Parteien um die Stimmen des deutschen Volkes kämpfen werden.

Die Wahlkampfes wird ein sehr heftiger sein, da die Parteien um die Stimmen des deutschen Volkes kämpfen werden. Die Wahlkampfes wird ein sehr heftiger sein, da die Parteien um die Stimmen des deutschen Volkes kämpfen werden. Die Wahlkampfes wird ein sehr heftiger sein, da die Parteien um die Stimmen des deutschen Volkes kämpfen werden.

Wahlen sind kein Lotteriespiel

bei denen man es einmal mit dieser, dann wieder mit jener Nummer versucht. Wahlbeteiligung setzt gefestigste politische Gesinnung voraus. Die Stimmzettelabgabe ist eine teuerste Angelegenheit. — Du schließt deinen eigenen Interessen ins Gesicht, wenn du dein Stimmrecht unbedacht anwendest. Hole dir deshalb politische Aufklärung an der maßgebenden Stelle. — Es ist so leicht, sich politisch richtig zu informieren.

Freies Gehör und freies Wort

ist jedem Republikaner in sozialdemokratischen Versammlungen gesichert. Die sozialistische Presse arbeitet unabhängig von Kapitalmächten, daher unbeeinflusst von Korruption. Verschaffe dir diese Presse des arbeitenden Volkes!

Freies Gehör und freies Wort

ist jedem Republikaner in sozialdemokratischen Versammlungen gesichert. Die sozialistische Presse arbeitet unabhängig von Kapitalmächten, daher unbeeinflusst von Korruption. Verschaffe dir diese Presse des arbeitenden Volkes!

lenen notwendigen Mittelbesitz nicht ausreichen und andererseits Unterhaltspflichtige nicht vorhanden sind. Diese Umstände sind also günstig für die jugendlichen Arbeitlosen. Zerstört man die jetzt die Arbeit, ob ein Jugendlicher dann Unterhaltung erhalten kann, wenn er von seinen Eltern nur teilweise seinen Lebensunterhalt erhält, da diese etwa selbst bedürftig sind. Durch diese sehr wichtige Frage ist jetzt durch eine Entscheidung des Reichsversicherungsamtes vom 20. November 1931 geklärt worden. Es heißt in dem Bescheid: „Nach § 57 Abs. 2 des Arbeitslosenversicherungsgesetzes in der Fassung der Verordnung des Reichsversicherungsamtes vom 6. Oktober 1931 ist, wenn der erforderliche Lebensunterhalt nicht voll gewährleistet ist, die Gewährung einer teilweisen Arbeitslosenunterstützung zulässig.“ Diese der Begründung zu dieser Entscheidung sind folgende Ausführungen erscheinend: „Nach der Auffassung der Zweitschammer haben dem Vater des jugendlichen Arbeitlosen die Mittel zur Gewährung des vollen Unterhaltes nicht zur Verfügung der Mutter, hat aber bei dem Vater ungenügende Mittelbesitz. Die Zweitschammer ist der Ansicht, daß in diesem Falle, wenn also der Unterhalt auf Grund des familiären Einkommens nur teilweise gewährleistet wird, die Arbeitslosenunterstützung in voller Höhe zu gewähren ist.“ Dies war die Meinung des Reichsversicherungsamtes. Mit Rücksicht auf die grundsätzliche Bedeutung der Frage wurde jedoch der Streitfall an das Reichsversicherungsamt zurückgegeben. Dieses hat in dem oben angeführten Sinne entschieden, nach welchem alle die Unterhaltungen nur teilweise erfüllt werden. Die Begründung zu dieser Entscheidung lautet: „Es handelt sich hier um die Frage, ob einem Arbeitlosen, der 21 Jahre alt ist, wenn er sich selbst nicht halten kann, sondern nur teilweise gewährleistet ist, insofern man ihm die Mittel zur freien Unterhaltung gewähren kann, die volle Unterhaltung zuzuführen, oder ob in diesem Falle die Gewährung einer Teilunterstützung zulässig ist.“ Die Gewährung der Unterstützung wird demnach von einer gewissen Bedürftigkeit des Arbeitlosen abhängig gemacht. Es ist nur eine teilweise Gewährleistung, die als Teil des Lebensunterhaltes im Sinne des § 57 Abs. 2 gemeint werden muß.“ In einem solchen Sinne ist es daher möglich, daß einem jugendlichen Arbeitlosen nur eine teilweise Unterhaltung gewährt wird. —

Sechs Millionen klagen an!



Sechs Millionen klagen unter der Last.
 Sechs Millionen haben das Glas erlosch,
 Sechs Millionen klagten nach Arbeit und Brot,
 Sechs Millionen verzeihen in bitterer Not.

Die haben zum Klag der Arbeitslosigkeit der Welt
 noch das Bestenrecht des Lebensabends gestellt.
 Sie vertragen, das Leben billiger zu gestalten
 und haben nur belächeln bei Wort gehalten.

Der Hammer „Arbeitslosigkeit“ haben sie nicht geführt,
 Nur jagelt stippend wurde an die Kasse geführt.
 Sie taten nicht alles, was sie gemacht und getan,
 Trum, Arbeiter, ihr vor Eiferen Front. — Karl Paal

Der 50proz. Abbau der Lehrlingsentschädigung in Sachsen

In einer offiziellen Mitteilung veröffentlicht in Nr. 7, 1932, der „Haupt- und Überwachungs- und Unterrichtsverwaltung“ des Reichsministeriums für Arbeit und Wohlfahrt, ist die Sachlage der Lehrlingsentschädigung in Sachsen wie folgt dargestellt: „Die Lehrlingsentschädigung in Sachsen ist seit dem 1. April 1932 um 50 Prozent herabgesetzt worden.“

„In einer offiziellen Mitteilung veröffentlicht in Nr. 7, 1932, der „Haupt- und Überwachungs- und Unterrichtsverwaltung“ des Reichsministeriums für Arbeit und Wohlfahrt, ist die Sachlage der Lehrlingsentschädigung in Sachsen wie folgt dargestellt: „Die Lehrlingsentschädigung in Sachsen ist seit dem 1. April 1932 um 50 Prozent herabgesetzt worden.“

„In einer offiziellen Mitteilung veröffentlicht in Nr. 7, 1932, der „Haupt- und Überwachungs- und Unterrichtsverwaltung“ des Reichsministeriums für Arbeit und Wohlfahrt, ist die Sachlage der Lehrlingsentschädigung in Sachsen wie folgt dargestellt: „Die Lehrlingsentschädigung in Sachsen ist seit dem 1. April 1932 um 50 Prozent herabgesetzt worden.“

Unsere Ja-entwiler

Unterhaltende und lehrliche Beratungen. Von Walter...
 „In der Jugendzeit...“

politischen Jugendorganisationen

politischen Jugendorganisationen...
 „In der Jugendzeit...“

Jack London

Jack London...
 „In der Jugendzeit...“

Die Insel Berande

Die Insel Berande...
 „In der Jugendzeit...“

Die Freude über die...
 „In der Jugendzeit...“

Gespräche junger Menschen im Rundfunk

Gespräche junger Menschen im Rundfunk...
 „In der Jugendzeit...“

Unsere Ja-entwiler

Unsere Ja-entwiler...
 „In der Jugendzeit...“

Die Insel Berande

Die Insel Berande...
 „In der Jugendzeit...“

Jack London

Jack London...
 „In der Jugendzeit...“

Die Insel Berande

Die Insel Berande...
 „In der Jugendzeit...“



Kollegen, Vorsicht in den Betrieben! Neuer Geheimlaß der Nazis betreffend Betriebsorganisation

Die Nationalsozialisten haben das halboffene Bürgerrecht der kapitalistischen Arbeiterklasse in den Betrieben hatten sie schon vor wenig (Wid. Um so größere Anstrengungen machen sie, um auch Arbeiter aus den Betrieben für sich einzufangen. Das erste dazu war die Organisationsentwurf einer „Nationalsozialistischen Betriebszellen-Organisation“.

abgelehnt genannt NSZB. — Weil aber mit einem Organisationsentwurf noch lange keine Organisation entsteht, folgt bei den Nationalsozialisten ein Plan auf den anderen: ein Schriftstück nach dem anderen an die nationalsozialistischen Organisationsleiter für Erörterung der Betriebe die Anleitung geben.

Neuer Geheimlaß der NSZB.

Die Reichsleitung der NSZB hat, wenn es so weiter geht, nächstens jeden Tag ein Geheimlaß über den Ausbau ihrer Betriebszellenorganisation herausgeben. Nun ist schon wieder von München aus ein NSZB-Geschäftsvermerk ins Land gegangen. Er ist datiert vom 10. Februar 1932.

Das Reichsamt der NSZB, verdammt unpolitisch sein muß, hat jetzt angeordnet, daß jedes Parteimitglied, das Arbeitnehmend ist, gleichzeitig der NSZB beizutreten habe. Man wolle auf diese Weise den einzelnen Stellen eine größere Arbeitslast geben. Jedes Parteimitglied soll als Nationalsozialist zum NSZB gehören und als Arbeiter zum NSZB.

Das Reichsamt der NSZB, verdammt unpolitisch sein muß, hat jetzt angeordnet, daß jedes Parteimitglied, das Arbeitnehmend ist, gleichzeitig der NSZB beizutreten habe. Man wolle auf diese Weise den einzelnen Stellen eine größere Arbeitslast geben. Jedes Parteimitglied soll als Nationalsozialist zum NSZB gehören und als Arbeiter zum NSZB.

Das Reichsamt der NSZB, verdammt unpolitisch sein muß, hat jetzt angeordnet, daß jedes Parteimitglied, das Arbeitnehmend ist, gleichzeitig der NSZB beizutreten habe. Man wolle auf diese Weise den einzelnen Stellen eine größere Arbeitslast geben. Jedes Parteimitglied soll als Nationalsozialist zum NSZB gehören und als Arbeiter zum NSZB.

Das Reichsamt der NSZB, verdammt unpolitisch sein muß, hat jetzt angeordnet, daß jedes Parteimitglied, das Arbeitnehmend ist, gleichzeitig der NSZB beizutreten habe. Man wolle auf diese Weise den einzelnen Stellen eine größere Arbeitslast geben. Jedes Parteimitglied soll als Nationalsozialist zum NSZB gehören und als Arbeiter zum NSZB.

Das Reichsamt der NSZB, verdammt unpolitisch sein muß, hat jetzt angeordnet, daß jedes Parteimitglied, das Arbeitnehmend ist, gleichzeitig der NSZB beizutreten habe. Man wolle auf diese Weise den einzelnen Stellen eine größere Arbeitslast geben. Jedes Parteimitglied soll als Nationalsozialist zum NSZB gehören und als Arbeiter zum NSZB.

Sozialfachleuten. An Orten, die etwas verstehen und in der „Interessenvertretung“ der Arbeiter etwas leisten können, mangelt es bei ihnen unbedingt. Was sich die Gewerkschaften in jahrzehntelanger Arbeit an den Zubehölen abgebaut haben, das wird nun zu foppen gesucht.

Die Arbeiter in den Betrieben werden sich bedanken für eine „Interessenvertretung“ von dieser Zeit! — Das Rundschreiben unterrichtet die organisierte Arbeiterklasse ebenfalls, daß man nun auch die an den Werksplätzen und Maschinen stehenden Arbeiter „nationalsozialistisch“ bearbeiten will.

Das Reichsamt der NSZB, verdammt unpolitisch sein muß, hat jetzt angeordnet, daß jedes Parteimitglied, das Arbeitnehmend ist, gleichzeitig der NSZB beizutreten habe. Man wolle auf diese Weise den einzelnen Stellen eine größere Arbeitslast geben. Jedes Parteimitglied soll als Nationalsozialist zum NSZB gehören und als Arbeiter zum NSZB.

Das Reichsamt der NSZB, verdammt unpolitisch sein muß, hat jetzt angeordnet, daß jedes Parteimitglied, das Arbeitnehmend ist, gleichzeitig der NSZB beizutreten habe. Man wolle auf diese Weise den einzelnen Stellen eine größere Arbeitslast geben. Jedes Parteimitglied soll als Nationalsozialist zum NSZB gehören und als Arbeiter zum NSZB.

Hitlers Versprechen an die Unternehmer, NSDAP. u. Schwerindustrie

Zuletzt, der Tag der rheinisch-westfälischen Industriekonvention, fand für sich ein Zeichen eines Umschwungs. In der „Welt“ der beiden Großstädte des Ruhrgebietes, über ein bedauerliches Maß hinaus zu sein. Von allen Seiten sollten Zeichen einmündigen werden. Einmalen erschienen die Reichsleiter der Industrie, was darauf schließen ließ, daß an diesem Abend etwas Besonderes geschehen würde.

Das Reichsamt der NSZB, verdammt unpolitisch sein muß, hat jetzt angeordnet, daß jedes Parteimitglied, das Arbeitnehmend ist, gleichzeitig der NSZB beizutreten habe. Man wolle auf diese Weise den einzelnen Stellen eine größere Arbeitslast geben. Jedes Parteimitglied soll als Nationalsozialist zum NSZB gehören und als Arbeiter zum NSZB.

Das Reichsamt der NSZB, verdammt unpolitisch sein muß, hat jetzt angeordnet, daß jedes Parteimitglied, das Arbeitnehmend ist, gleichzeitig der NSZB beizutreten habe. Man wolle auf diese Weise den einzelnen Stellen eine größere Arbeitslast geben. Jedes Parteimitglied soll als Nationalsozialist zum NSZB gehören und als Arbeiter zum NSZB.

Das Reichsamt der NSZB, verdammt unpolitisch sein muß, hat jetzt angeordnet, daß jedes Parteimitglied, das Arbeitnehmend ist, gleichzeitig der NSZB beizutreten habe. Man wolle auf diese Weise den einzelnen Stellen eine größere Arbeitslast geben. Jedes Parteimitglied soll als Nationalsozialist zum NSZB gehören und als Arbeiter zum NSZB.

Das Reichsamt der NSZB, verdammt unpolitisch sein muß, hat jetzt angeordnet, daß jedes Parteimitglied, das Arbeitnehmend ist, gleichzeitig der NSZB beizutreten habe. Man wolle auf diese Weise den einzelnen Stellen eine größere Arbeitslast geben. Jedes Parteimitglied soll als Nationalsozialist zum NSZB gehören und als Arbeiter zum NSZB.

Das Reichsamt der NSZB, verdammt unpolitisch sein muß, hat jetzt angeordnet, daß jedes Parteimitglied, das Arbeitnehmend ist, gleichzeitig der NSZB beizutreten habe. Man wolle auf diese Weise den einzelnen Stellen eine größere Arbeitslast geben. Jedes Parteimitglied soll als Nationalsozialist zum NSZB gehören und als Arbeiter zum NSZB.

Das Reichsamt der NSZB, verdammt unpolitisch sein muß, hat jetzt angeordnet, daß jedes Parteimitglied, das Arbeitnehmend ist, gleichzeitig der NSZB beizutreten habe. Man wolle auf diese Weise den einzelnen Stellen eine größere Arbeitslast geben. Jedes Parteimitglied soll als Nationalsozialist zum NSZB gehören und als Arbeiter zum NSZB.

Erwachen sein, wenn die Beschäftigten aus Industrie, Banken, Verkehrsmittelbetrieben, Handelsbetrieben usw. Richtung ihrer Parteipolitik zu finden, wenn sie wissen, die es nicht nur um die Beschäftigten geht, sondern um die Arbeiterklasse als Ganzes. Es wird noch viel zu tun sein, wenn die Arbeiterklasse die Freiheit der Gewerkschaften wieder erlangen will.

„Dauernder Appell an den inneren Schweinehund“

An der Reichsstaatskonferenz vom 21. Februar, welche die nationalsozialistische Arbeiterbewegung (NSDAP) die Gewerkschaften als die Partei der Arbeiter zu bezeichnen. „Für die Wahl der Arbeiter“ — so lautet die Beschlüsse — wurde jeder der Arbeiter Nationalsozialist und die Partei der Arbeiter.

Das Reichsamt der NSZB, verdammt unpolitisch sein muß, hat jetzt angeordnet, daß jedes Parteimitglied, das Arbeitnehmend ist, gleichzeitig der NSZB beizutreten habe. Man wolle auf diese Weise den einzelnen Stellen eine größere Arbeitslast geben. Jedes Parteimitglied soll als Nationalsozialist zum NSZB gehören und als Arbeiter zum NSZB.

Das Reichsamt der NSZB, verdammt unpolitisch sein muß, hat jetzt angeordnet, daß jedes Parteimitglied, das Arbeitnehmend ist, gleichzeitig der NSZB beizutreten habe. Man wolle auf diese Weise den einzelnen Stellen eine größere Arbeitslast geben. Jedes Parteimitglied soll als Nationalsozialist zum NSZB gehören und als Arbeiter zum NSZB.

Das Reichsamt der NSZB, verdammt unpolitisch sein muß, hat jetzt angeordnet, daß jedes Parteimitglied, das Arbeitnehmend ist, gleichzeitig der NSZB beizutreten habe. Man wolle auf diese Weise den einzelnen Stellen eine größere Arbeitslast geben. Jedes Parteimitglied soll als Nationalsozialist zum NSZB gehören und als Arbeiter zum NSZB.

Das Reichsamt der NSZB, verdammt unpolitisch sein muß, hat jetzt angeordnet, daß jedes Parteimitglied, das Arbeitnehmend ist, gleichzeitig der NSZB beizutreten habe. Man wolle auf diese Weise den einzelnen Stellen eine größere Arbeitslast geben. Jedes Parteimitglied soll als Nationalsozialist zum NSZB gehören und als Arbeiter zum NSZB.

Das Reichsamt der NSZB, verdammt unpolitisch sein muß, hat jetzt angeordnet, daß jedes Parteimitglied, das Arbeitnehmend ist, gleichzeitig der NSZB beizutreten habe. Man wolle auf diese Weise den einzelnen Stellen eine größere Arbeitslast geben. Jedes Parteimitglied soll als Nationalsozialist zum NSZB gehören und als Arbeiter zum NSZB.

Das Reichsamt der NSZB, verdammt unpolitisch sein muß, hat jetzt angeordnet, daß jedes Parteimitglied, das Arbeitnehmend ist, gleichzeitig der NSZB beizutreten habe. Man wolle auf diese Weise den einzelnen Stellen eine größere Arbeitslast geben. Jedes Parteimitglied soll als Nationalsozialist zum NSZB gehören und als Arbeiter zum NSZB.

Das Reichsamt der NSZB, verdammt unpolitisch sein muß, hat jetzt angeordnet, daß jedes Parteimitglied, das Arbeitnehmend ist, gleichzeitig der NSZB beizutreten habe. Man wolle auf diese Weise den einzelnen Stellen eine größere Arbeitslast geben. Jedes Parteimitglied soll als Nationalsozialist zum NSZB gehören und als Arbeiter zum NSZB.

Das Reichsamt der NSZB, verdammt unpolitisch sein muß, hat jetzt angeordnet, daß jedes Parteimitglied, das Arbeitnehmend ist, gleichzeitig der NSZB beizutreten habe. Man wolle auf diese Weise den einzelnen Stellen eine größere Arbeitslast geben. Jedes Parteimitglied soll als Nationalsozialist zum NSZB gehören und als Arbeiter zum NSZB.

Das Reichsamt der NSZB, verdammt unpolitisch sein muß, hat jetzt angeordnet, daß jedes Parteimitglied, das Arbeitnehmend ist, gleichzeitig der NSZB beizutreten habe. Man wolle auf diese Weise den einzelnen Stellen eine größere Arbeitslast geben. Jedes Parteimitglied soll als Nationalsozialist zum NSZB gehören und als Arbeiter zum NSZB.

Das Reichsamt der NSZB, verdammt unpolitisch sein muß, hat jetzt angeordnet, daß jedes Parteimitglied, das Arbeitnehmend ist, gleichzeitig der NSZB beizutreten habe. Man wolle auf diese Weise den einzelnen Stellen eine größere Arbeitslast geben. Jedes Parteimitglied soll als Nationalsozialist zum NSZB gehören und als Arbeiter zum NSZB.

Gewerkschaftsfreundlich oder gewerkschaftsfeindlich?

Die NSDAP ist zur Zeit bemüht, ihre Betriebszellenorganisationen wieder einmal zu einer „Hilfsbewegung“ gegen die Gewerkschaften zu machen. Die Führer der NSDAP bemühen sich aber mehr um die Arbeiterklasse als die Gewerkschaften zu gewinnen.

